

Zum 60. Geburtstag von Fritz Brunner

Autor(en): **bo.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **18 (1958-1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-355990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

– o Wonne – mit all seinen Puppen aus, war festlich gerüstet, manchmal sogar mit Mutters ausgedientem Hut auf dem Kopf.

Ich habe nie mehr so beglückende Fahrten gemacht, wie damals auf unserem alten, lieben, etwas stark mitgenommenen Diwan. Wer von uns Kindern hätte das bemerkt! Ganz im Gegenteil! Uns verschafften die noch gut sichtbaren, kunstvollen Blumenmuster seines Stoffgewandes unerschöpflich Gelegenheit, unsere Phantasie spazieren zu führen. Wir flochten ihm die bereits dünn gewordenen Zotteln rechts und links zu lustigen Zöpfen, fanden ihn unvergleichlich schön und hatten ihn von Herzen lieb. Er murrte niemals, war kein Spielverderber, ertrug uns mit nie endender Geduld und verstand, wenn es nötig wurde, wie eine Mutter zu trösten. Manche verborgene Träne wurde bei ihm geweint, nicht nur als wir Kinder waren, auch später. Als ihn zwei fremde Männer nach Jahren aus unserer Stube trugen, war es mir, als trügen sie ein Stück meines Lebens davon. Aber – das war später, viel später.

Zum 60. Geburtstag von Fritz Brunner

Fritz Brunner wurde am 12. Februar 1899 in Wald geboren. Wegen dem frühen Verlust des Vaters lernten seine Mutter und seine vier Geschwister auch bald Sorgen und Not kennen. Nach vollendetem Studium wurde Fritz Brunner Sekundarlehrer in Uster und wechselte 1926 nach Zürich über, wo er heute noch als Lehrer wirkt. Die Freude am Gesang und Musizieren und Kindertheater ließen ihn früh schon mit den Schüler eigene Spiele schaffen und aufführen.

Im ersten Jahr seiner Arbeit in Zürich wurde Fritz Brunner als Vertreter der kantonalen Schulsynode in den Direktionsausschuß des Pestalozzianums gewählt. Über dreißig Jahre lang leitete er dort nebenamtlich die pädagogischen Ausstellungen, die zum Teil als Wanderausstellungen weitere Städte und Dörfer unseres Landes besucht haben. Zwei so verwirklichte Ausstellungspläne haben in Wort und Bild ihren Niederschlag gefunden. Die Bücher heißen: «Spielzeug aus eigener Hand» und «Fest im Haus und im Kinderkreis».

Neben diesen Zielen war ihm all die Zeit ein besonderes Anliegen, durch lebendige Beziehungen der Jugend von Land zu Land etwas zur Friedensbereitschaft der Völker beizutragen. Brunners erstes erzählendes Buch, «Zwischen Seeräubertum und Rettungsbake» (vergriffen), aus dem Erfahrungskreis des internationalen Jugendlagers auf Hallig Süderoog, bezeugt dieses Bestreben. Er ist Mitglied der Redaktion des ersten Jugendlexikons in deutscher Sprache, «Die Welt von A bis Z» und «Die Kinderwelt von A bis Z», die in Zusammenarbeit der deutschsprachigen Länder Österreich, Deutschland und der Schweiz entstanden sind.

Fritz Brunner ist auch Schweizer Redaktor der internationalen Monatschrift «Jugendliteratur», die in München erscheint, und Vorstandsmitglied des Internationalen Kuratoriums für das Jugendbuch.

In sechs Sprachen übersetzt ist F. Brunners Erzählung «Vigi, der Verstoßene». Aus dem Kreis seiner vier Kinder ist Fritz Brunner im Sohne

Klaus der Illustrator seiner Bücher erwachsen. Die Erzählung «Das fröhliche Berghaus von Campell» gibt davon neue Proben engsten gemeinsamen Erlebens und Schauens, ebenso das 1957 erschienene Mädchenbuch «Rätsel um Sybill».

Wohl kein zweiter Erzieher und Schriftsteller hat sich je so erfolgreich für die Förderung des guten Jugendbuches eingesetzt wie Fritz Brunner. Er gehört zu den Mitbegründern des SJW, der Schweizer Schulbühne und des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur. Besonders segensreich und beispielgebend wirkt er als Leiter der kanton-zürcherischen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken.

Viele Schüler schätzen Fritz Brunner als Lehrer, Tausende von Lesern verehren ihn als Schriftsteller, und seine Mitstreiter achten in ihm einen Pionier unserer Jugendschriftenbewegung. bo.

Wieder etwas Schul- und Lehrerstatistik

Über die Anzahl der Lehrerstellen im Schuljahr 1958/59 ergibt sich auf Grund der Mitteilungen der Herren Schulinspektoren, des amtlichen Lehrerverzeichnisses und der Auszahlungliste des Erziehungsdepartementes die folgende Aufstellung:

Stellen am 1. Januar 1958 laut damaligem Etat	843	
+ nachträglich vorgemerkt, weil im amtlichen Verzeichn'is fehlend (dritte Stelle in Rabius)	1	
	<hr/>	844
Davon ohne kantonale Gehaltszulage (Übungs- und Handelslehrer)	7	
Somit Stellen, die für die Versicherungskasse in Betracht fielen	837	
+ für 1958/59 neugeschaffene Stellen:		
a) an Primarschulen:		
Landquart 2, je eine in Chur-Stadt, Arosa, Seewis i. P., Jenaz, Marmorera, Andeer, Somvix-Runcahez, Lumbrein, Sils i. E., Samedan, Samnaun-Raveisch, Mesocco und Poschiavo-Le Prese	15	
b) an Sekundarschulen:		
Chur-Stadt 2, je eine in Arosa, Splügen, Jenaz, Davos-Platz und Schuls	7	22
	<hr/>	859
— eingegangene Stellen, je eine		
a) an den Primarschulen		
in Avers-Cröt, Hinterrhein, Mulegns, Savognin, Rothenbrunnen-Giuvaulta und Selma	6	
b) an den Sekundarschulen		
in Mesocco und Andiast	2	8
	<hr/>	
= für die Versicherungskasse in Betracht fallende Lehrerstellen am 1. Januar 1958	851	
Davon sind besetzt:		
a) Durch Seminaristen:		
je eine Stelle in Sufers, Safien-Platz, Schuders, Stels, Frauenkirch, Mutten, Scheid, Donath, Mathon, Selva, Trun, Sagogn, Morissen, Surcuolm, Raveisch und Bivio	16	
b) Durch andere Stellvertreter:		
je eine Stelle in Chur (Zeichenlehrer), Müstair, Sta. Maria i. M. (Sekundarschule) und Bondo	4	20
	<hr/>	
c) Durch prämienzahlende Mitglieder der Versicherungskasse	831	158